

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von [Georg Heinrich Conrad Hüttemann].

Hüttemann, Georg Heinrich Conrad

Cuddalore, 13.02.1753-24.02.1753

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-184815](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-184815)

Diarium
des Herrn Propst und Tranque-
bar.

Febr.

4

1 m

2030

vom 23ten - 24ten Febr. 1753.

Da in diesem Jahr eines von uns die
in Tranquebar und alle Stadt des
deselbst zu Befestigung der
nicht und auch Schiffe von der Stadt
gethet oberhalb der Stadt zu
zu besuchen sollte, wir jedoch schon von
unseren Jähren nicht gemacht und be-
schlossen worden, so wird in der
jetzigen Conference mitgemacht, daß
Hülsmann diesesmal die Reise dahin
zu machen sollte, zu verstehen fuhre wir
nicht nur unter die in unsern Mente
so wichtig mit der Stadt deselbst
zu bringen und von der Stadt. Und
da morgen früh die Fällung der Tranque-
bar gesche, so wird beschlossen mit dem
selben deselbst zu gehen, zu verstehen fuhre
ist uns sehr sehr zu verstehen, und so

12

Frei, und nicht an und unter
unsern Völkern. Gegen alle
Länder wie die Ländchen, welche
stark genug und robur die Völkern
gerade so bewegt wird. Die wir in
der wie also gegen die Völkern gehen
so müssen die Leute stark zu sein
und wir bleiben als ab Längs in die
Ländchen, aber den Anblick der da sind
über den Völkern einander so sehr groß
wollen wir uns nicht fürchten, da
vorübergeht, so über stark. Die wir
dies sehr ist in seinem Geiste
die Völkern mit Gott die sehr sehr
die Völkern Gottes so groß ist zu
sagen. Nachdem wir die Ländchen
so stark 2 Regel aufgezogen und
da die Völkern nicht so sehr und nicht
ziemlich favorabel sind, so sind sie
wie man sie sehr. Die wir die Länd-
chen so stark wie die Fort St.
David und von der die wir die
Ländchen so stark, weil von der die
so viel als von Fort Qual so stark

erwilt, so gestanden existirt nicht ein
unvergleichliches Bewusstsein aus den
ten des Komma, so gut. Für Moser wird
Carroll am meisten die für die
Hallingworth, die selbstständig
wird ist all ein freies ist, von
dem unsere Gott gesegnet hat. und
noch, gegen auch, und nicht
ist mit der Gerechtigkeit der Gerechtigkeit, so
bist es ein solches. Es ist mit mir
in ein Gesetz von der Religion
anzulegen, welches ist ein von
solches. Es ist die Disposition
von der die Lese von der Kind
und dem Fortwähren. Es ist
alles Menschen, und zeigt ihm die
Notwendigkeit, eines Bewusstseins
und der Menschheit. Es ist ein
von der die die die die die die
Spielzeug. Gegen die die die
wenn wir die die die die die

[illegible]

Gegen 11 Uhr kamen wir Tiou-
cotei gegen über, die Mair aber wurde
jämlich sparsam. weil ich wegen der
Kommunikation große Schwierigkeiten
empfand und mir die ungenügende
Bereitungen willkommener als über-
haupt, so schickte ich Herrn du, der
auch seinem Willen nach gehen muss
zugeben, damit wir auf halb fünf
dieser Abend in Tranquebar zu sein
würden. Ich schickte zwei Boten
nach allen vier Seiten, so die Palliser
bisher die Befehle ausgegeben und
hat auch Tranquebar zu sein zu
zu sein ich um 11 Uhr keine in
die Stadt geschickt wird. Ich habe
aber erst auf die Nacht als ich
bitten oder noch für einen neuen
Schatz, wie auch 4 Uhr nicht
schon. Mir so ich, wie
um 10 Uhr die Zeit von
Tranquebar zu wissen, und ich habe
begehrten, wie ich die Zeit

so bald man da Land fortzieht, so
gelobt sey Gott, als ob man sich
nur nur die Bruch in der Lohsand
nicht so geschäftig sein, so gering ist auch
das heimliche Tadelgebäude, als ob
aber in dem Tadel ganz einig ist
man gibt vor Gott davon nur
eines Schwerts, aber bruch so wohl
ist nicht zu rufen und so, so von
vorne bruch in der Lohsand
Wesung ab, und wird von seiner
verlorenen Gasse li. über die
genommen. Nach dem die Lohsand
vorüber so hat die fruch die Bruch
Bruch zu sein, und zu rufen
da die Bruch sich nicht noch
vermehren, so wird man
nicht so viel so viel
da ist, so alle in der Lohsand
und gestrichelt unter. Lohsand
auf dem, so ist man, ob das, in
Lohsand.

früh besüßte einen irden St. Leuchter
in einem Stube, worin ich ein Galgen
gab von verfertigen in der Stube
fliegende Kisten zu sehen. Gegenüber
ging mit Frau Klein, Frau Schwartz
und Frau Doltzenagen nach der provi-
dissen Mühle. Die Frau Lieutenant Kru-
bel begleitete mich dahin und gab Galgen
zu verfertigen neben dem Gro-
ßhofen. Wir blieben die Nacht in der
Mühle, weil morgen früh die Fahrt auf
den Meißner ist, wobei Frau
Klein und Frau Schwartz die Kisten
forten

Dienstag früh hielten Frau Schwartz
mit den Kindern und Gattin ein
den Leuchter in der Stube der pro-
vidissen Kiste ein colloquium
biblicum über Luc. 3. und in dem
nachdem früh nach dem Tag
hin. Nach dem Colloquio war mit
den Landstörchen Amboos

Febr.
14.

B

Febr:
16.

Früh früh besuchte die vorletzte Predigt
von 7-12 Uhr bei, worin vorgeliegt
das letzte die Mission betragende abge-
lehrt wurde. Nachmittags wurde in
dem Refektorium eine neue andere
Epistel vorgeliegt und mit uns
auch mitbesprochen nach, hievon haben
einige Anmerkungen gemacht.

17.

Dieser Nachmittags ging mit Herrn
Schwartz und Porreia, wo
wir uns vorgeliegt haben
mit Herrn Weiden.

18.

Früh früh zugleich auf Loggia der
Licht in der neuen Jerusalem
kirche in der samstägigen Gegend
über die epistole Lektion von
Pentag. Septuagesimae 1. Pet:
9, 24 = c. 20, 4-5. und wurde vor
unbegreiflich großen Theil mit aller
Kraft so bis zum Ende der Predigt
fortgeführt. Die Abende wurde früh

nimm, um ich dich zu besuchen. Ich
wünsche dir das Beste. Der Lieutenant
Kobler bringt dir in meinem Namen
ein Briefchen von mir. Ich bin
sehr artig gesprach über diesen
Nachschub. Am 17. war ich
am Kaiserlichen Hauptquartier, wo
ich Frau v. Bogatsky Lieder
gesungen wurde.

Am 19. von 9-10 Uhr nach Pilsen
wurde die familiäre Besuche
fortsetzung. Am 20. Aufbruch
ging mit Frau Begler und
Talerli, wo mit dem Hauptmann
Diogo ein und auch sehr
Befriedigung ist. Auch die
Kriegsleitung, gemacht wurde. Der
der Lieder. La gode wird die
Güter der Stadt Gottes von
Friede in der Stadt Gottes.

20.

galt und wuch.

[illegible]

diesen Nachmittage wurde es mit in
 dem Colloquio biblico so mit den
 Nachwachen und Gesellen bey
 Herrn Wiedbrock gehalten wurde
 über 1 Joh. 2, 27. Nachher ging ich
 in die Missionsbibliothek und
 saß einige Stunden für mich

Herzlichkeit im 3. Uffwasen in der
kleinen Hofkirche wo ich mich mit mir
aufzufüllen begibt, und gegen 10 u
von der Brücke nach dem Marien
Kirche hier vor Gott gebet. Nach
dem ich das muss von der Bewegung
abging. Herz Klein und der Schwach
und der Doltzenhagen wohnt in der
großen Liebfrauen Stube begleitet
mich bis zur Salzen Hof und
Laueripatnam, der gegen 10 u
Doltzenhagen in die Wespenschei
reil so wie Lief zu der Hof
Abend gegen 6 Uff. Dann ist in der Hof
Luis von Laueripatnam so über die
und der dergleichen liegt

22.

Der Abend ist sehr schön und ich bin
so bei mir und der Hof 4, und
2 ^{gute} ~~gute~~ ^{gute} ~~gute~~ und 2 ^{gute} ~~gute~~ ^{gute} ~~gute~~, unter der
Luisen und der Kaiserin der Hof
Luisen und der Kaiserin der Hof
Evangelisch die auf dem Hof
so wie die Kaiserin und der Kaiser

im Konigreich Madurei geboren. Ich
wünsche ihm mit Gottes Segen die besten
zu Theil werden, wie im Fall obri-
gen steht, dass er sich all dem in
Land setzen konnte. Ich hoffe wohl
ihn dort zu sehen. Ich wünsche ihm das
allerhöchste Glück in der Zeit, die er
und seine Familie eine glückliche Zeit
zu sein wird, wie mit einigen Jahren
mit Majestät und seiner
für die Missionen in Trarabas
zu sein, wie er das Leben seiner
Lebigen. Gegen 9 Uhr vorüber in
Trommelschlag, weil es die vor-
her schon geschehen und noch mehr
zu uns gekommen ist, so vor-
über. Abends 10 Uhr ist es
bald. Ich habe es mit mir
nicht mehr zu sagen, wie für Mrs. St Paul
mit Frau David mit ihr in
in 2. Salomon und 2. Dullies.
Ich wünsche ihm Glück und ein
aus der Zeit in der 50. Salomon

nsa wof di Soune firs zu kommen dufays
 so nase schriftlich abfchri und dunt
 für alle groosme Liebe, Ggore
 20 Ufr refter reis in einem Aufspring
 mit, finge Malabaron so von fuduter
 Pauen rogesten ~~rogesten~~ des
 fies gesten di Madethen reide. Doch
 fapen laftra mit allot in furest geseht
 is wette mit ^{ihren} den groosten jettos
 über des Land, und reis jett dufay
 di furostern zu des reide. David
 und Rajappa wette glöustale mit
 wogfchriten friben. Ggore 2 Ufr
 ginge ^{reide} mit, und Pauen mit 4 Ufr
 in Porto Novo zu. Mit des abfays #Herrvanck
 in de follaendigen Faktorey wof fess
 so wette is mit by dem Seranten #Salomon Kofraydenburg
 und wird liebrüft aufzuwachen.
 di furestlichen frouste von der
 Uruus und Pauen wadon firs 104
 wof, und wida wette uiff voffen des
 is zu Land wite ginge, wadon

6.

[illegible]

Unvermuthet wird dieß ein Brief
von gel. Dr. Herrn Klenander ^{an} ~~an~~
geendet, ^{an} ~~an~~ unter ^{dem} ~~dem~~ letzter
daß das ist auf dem Wege etwas be
schleunigt zu sagen, weil es nicht
gar zu spät. Da nun alles so
richtig zur Reise steht, so ging ich
abends nach 10 Uhr zum Aufbruch,
da Mond und Stern Nov. 10
und kam gegen 3 Uhr in der Nacht
nach Sollicuppam ^{1/4} ~~1/4~~
Meil von Gudaker, wo wir ein
etwas ein, und da es sehr schön
gerade ist, da Salomonen nicht
zu sein ~~und~~ ^{und} ging ich ein
nachdem ich das große Wort
nach Gudaker, wo ich am 10. gegen
4 Uhr angekommen am Ende und
von Herrn Klenander unter
Lob Gottes beabsichtigt anzukommen.

Mein Herr Mann o Gott sey dir alle
gute, so ist dir der diese Reise und
dein Geduld grosten Dank
gelobt. Geduld die brühte in
Tranquilbas, und ihre Nacht und
Lied grüßte, in grosten Gnad
und laß uns auf an die Arbeit
noch viel verrichten, daß es dir
die Gnad der Liebe mit sey.
Laß die Reise dir sei fromm
und segne alle o Mission
mein Herr selbst vollen Amen.